

Zum Titelbild:

Ein recht außergewöhnliches Titelbild im März: eine Collage von Mitgliedern des Fotokurses „Künstlerportraits“ der Jugendkunstschule Rodenkirchen. Drei neun- bis zwölfjährige Mädchen, Tabea Müller-Wüsten, Anna Gehlen und Sarah Thielen haben diese Arbeit gemacht. Abgebildet sind fünf Rodenkirchener Künstler, die sich teilweise gar nicht kennen, aber so zumindest auf der Collage Kontakt untereinander aufnehmen.

Die fünf Künstler sind Stefan Kaiser, Pol Kauka, Ruth Fischer-Beglückter, Norbert Müller und Harald Elwin.

Die künstlerische Leitung der Jugendkunstschule Rodenkirchen hat Ingeburg Zimmermann; in dieser Rodenkirchener Einrichtung laufen zur Zeit 16 verschiedene Kurse. Info: (0221) 39 53 41.

Р
Я
Е
S
S
Е



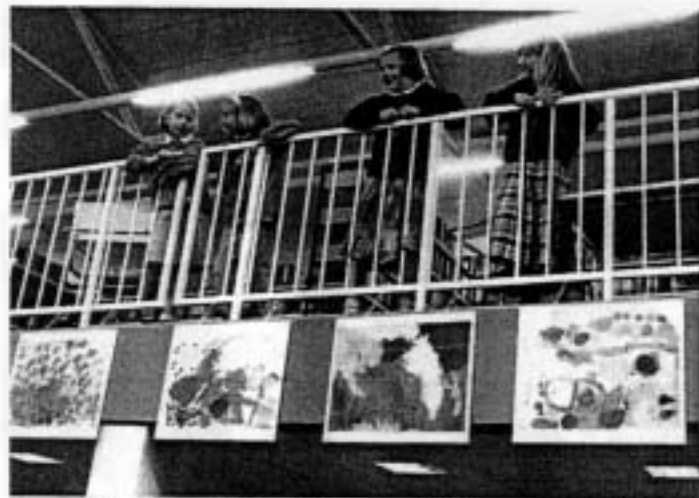


Semesterarbeiten und Kursbeginn

**Nur noch wenige Plätze frei im
Herbstprogramm der Jugend-Kunstschule**

Noch mehr Gedränge als sonst herrschte kürzlich in der Rodenkirchener Zweigstelle der Stadtbücherei. Die Jugend-Kunstschule Rodenkirchen eröffnete ihre Ausstellung mit Semesterarbeiten, die noch bis zum 19. Juli in der Schillingsrotter Straße 38a zu sehen sind.

Und da hängen und stehen sie, die kleinen Kunstwerke der 4- bis 16jährigen. Vom einfachen Bild über Fotoarbeiten, Keramik, Skulptur bis hin zum fertigen Video. Bezirksvorsteher Gerhard von Dreusche, der die Ausstellung eröffnete: „Angesichts der Vielfalt und



Junge Künstler und ihre Werke — noch bis zum 19. Juli in der Stadtbücherei zu sehen.

Foto: Thielen

Farbenpracht kann sich das Auge kaum sattsehen!“ Von Dreusche hofft, daß sich das vielfältige Angebot weiter verbreitet und erinnerte daran, daß das Ausstellen der Produkte der tätigen Hörerinnen und Hörer der Jugend-Kunstschule ja schon Tradition hat, wenn sie auch zum ersten Mal in der Stadtbücherei stattfindet. Der Bezirksvorsteher bestätigte der noch jungen Jugend-Kunstschule Rodenkirchen mit der Steigerung von erstmals 80 und jetzt 160 Kindern in den Kursen einen „enormen Zuwachs“, der zeigt, daß die Konzeption richtig ist.

Die Vorsitzende der Jugend-Kunstschule, Petra Richter, legte den anwesenden Erwachsenen noch einmal den Förderverein der Einrichtung ans Herz. „Wir sind mittlerweile ein Bestandteil von Rodenkirchen, und auf die Spenden und Mitgliedsbeiträge angewiesen!“ Beitrittserklärungen gibt es übrigens in der Stadtbücherei.

Neu im Herbst-Programm sind Kurse wie Seidenmalerei und Design. „Wir wollen aber auch kombinieren, so mit Foto und Video oder mit Malen und Theater“, sagt die fachliche Leiterin, Ingeburg Zimmermann. Programme liegen in der Stadtbücherei ebenfalls aus, und wer sein Kind noch anmelden will, sollte sich so schnell wie möglich telefonisch (0221 / 39 53 41) an Ingeburg Zimmermann wenden

Kollier Bilder - 15. Juli

Hier wird ihnen die Scheu genommen

Die Jugend-Kunstschule führt Kinder an kreative Ausdrucks- und Gestaltungsformen heran

Von Evelyn Binder

Rodenkirchen — Phantasievolle Kunstwerke aus Ton und Stein, gefertigt von Schülerinnen und Schüler der Jugend-Kunstschule Rodenkirchen, werden derzeit in den Räumen der Volkshochschule Rodenkirchen gezeigt. Die Arbeiten, die im Laufe des Semesters in 18 verschiedenen Kursen der Jugend-Kunstschule entstanden sind, zogen an diesem Nachmittag bewundernde Blicke auf sich. So zum Beispiel ein Zoo aus Tonfiguren, bunte Aquarelle sowie kunstvolle ökerne Wasserspeier.

Keine Leistungsschau

Rund 150 Kinder besuchen regelmäßig die Kurse der Jugend-Kunstschule. Zu Semesterende darf jedes Kind mindestens eines seiner „Kunstwerke“ in den Räumen der Volkshochschule ausstellen. „Uns kommt es hier aber nicht auf Leistung an“, sagte Ingeburg Zimmermann von der Jugend-Kunstschule Rodenkirchen. „Die Kinder kommen gerne her, weil sie hier ernst genommen werden und je nach ihren Talenten gefördert werden.“

Neben Töpfer- und Malkursen bietet die Jugend-Kunstschule auch Kurse aus den Bereichen Theater, Fotografie und Skulpturenbau an. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche im Alter



Bewundernde Blicke zog ein Zoo aus Tonfiguren auf sich, den Schülerinnen und Schüler eines Töpferkurses der Jugend-Kunstschule Rodenkirchen fertigten. Die Arbeiten sind in der Volkshochschule ausgestellt.

(Bild: Binder)

von vier bis 16 Jahren. „Den Kindern soll hier ohne Druck und Schwellenangst Sicherheit im Umgang mit allen Kunstformen vermittelt werden“, erläuterte Ingeburg Zimmermann. „Sie haben bei uns die Möglichkeit, künstlerische Ausdrucks- und Gestaltungsformen kennenzulernen und anzuwenden, sei es im Malen, Zeichnen, Fotografieren oder Formen einer Skulptur.“ So zum Beispiel in dem Kurs „Verrückte Stühle sind angesagt“, wo die kleinen Künstler nach dem Vorbild von Niki de Saint Phalle phantasievolle Kunst-

werke aus alten Stühlen fabricieren können. Pänz, denen das Zeichnen und Werkeln nicht so zusagt, können ihrer Phantasie im „Bewegungstheater“ oder im Orchester „Rasselbande“ freien Lauf lassen.

Zur Vorstellung der Semesterarbeiten war an diesem Nachmittag auch SPD-Landtagsabgeordnete Annemarie Keveler-Henseler erschienen, der die Jugend-Kunstschule Rodenkirchen besonders am Herzen liegt. Sie zeigte sich begeistert von den Schülerarbeiten, insbesondere von den ausgefallenen Wasserspeiern. „Die Jugend-Kunstschule füllt neben Sportverei-

nen und der Rheinischen Musikschule eine Marktlücke im Stadtbezirk. Davon profitiert der ganze Bezirk“, meinte sie anerkennend.

Im Anschluß an die Veranstaltung sammelten die Mitarbeiter der Jugend-Kunstschule Geld für Flüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien, die derzeit in Bocklemünd untergebracht sind. Insgesamt spendeten die Eltern der jungen Künstler rund 140 Mark.

Bis zum 11. Februar ist die Ausstellung der Semesterarbeiten noch in den Räumen der Volkshochschule Rodenkirchen im Sommerhof, Hauptstraße 71, zu sehen.



Bummelnd die Kunst erleben

Rodenkirchen (Ke). Zu einem Kunstbummel besonderer Art möchte die Jugend Kunstschule Rodenkirchen einladen. In 58 Geschäften entlang der Rodenkirchener Hauptstraße, sind noch bis zum 21. September Semesterarbeiten der Kunstschule ausgestellt. Bereitwillig stellten viele Geschäftsleute einen Teil ihrer Schaufenster und Schaukästen zur Verfügung.

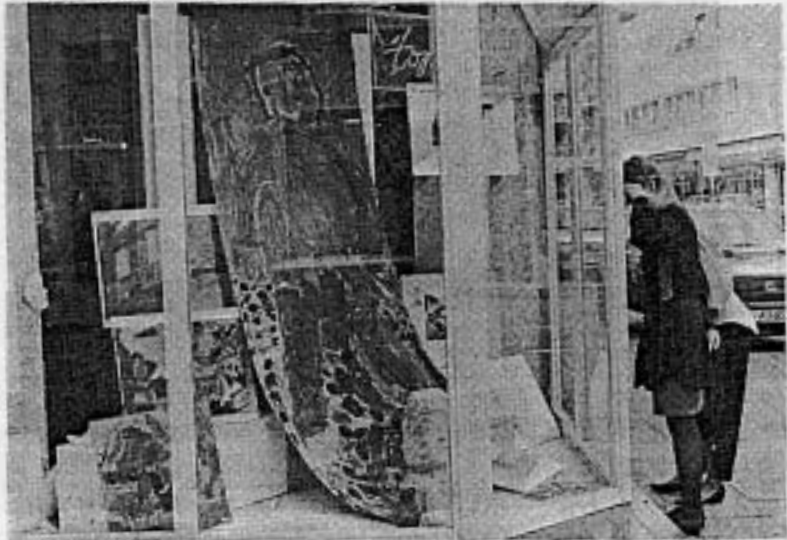
Die Arbeiten kommen aus mehreren Bereichen und zeigen Fotos, Skulpturen, Porträtzeichnungen, und Gemälde junger Künstler. Neben vielen

Werken geben kurze Texte einen Hinweis für den Betrachter. Bei den Arbeiten wurde der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

Ab diesem Monat bietet die Jugend-Kunstschule wieder interessante Kurse an. Dazu gehören die Bereiche bildnerisches Gestalten, Thea-

ter, Fotografie, Keramik, Skulptur und Video. Weitere Informationen gibt es bei der Jugend-Kunstschule, Hauptstraße 71, Sommershof in Ro-

denkirchen, Telefon (02 21) 35 45 52. Sprechstunden sind Dienstag von 10 bis 11 Uhr und nach Vereinbarung.



Passanten informieren sich über die Arbeiten der Jugend-Kunstschule



Orberker 16. 9. 92

Neigung fördern statt höchste Leistung fordern

Von Marion Eichler

Rodenkirchen. Vier Jahre ist es jetzt her, Rodenkirchen feierte sein 1000jähriges Jubiläum, und aktive Bürger nahmen dies zum Anlaß, eine neue Institution aus der Taufe zu heben. In Zusammenarbeit mit der VHS entstand die Jugendkunstschule (JKS).

Fotografin Ingeburg Zimmermann hatte die zündende Idee: 1988 durchstreifte sie zusammen mit acht Rodenkirchener Grundschulern den Stadteil auf der Suche nach Spiel- und Freizeitangeboten. Das Ergebnis dieser Erkundung war der 1989 veröffentlichte Jugendfreizeitführer „Roki für Pänz“ und die Erkenntnis, daß es mit dem Freizeitangebot für Kinder, besonders im künstlerischen Bereich, nicht sehr weit her sei.

Zwar stellt die VHS der Öffentlichkeit ein breites Bildungs- und Freizeitangebot zur Verfügung, und

Schulen bieten Kunst- und Werkunterricht. Aber „während das Kursangebot der VHS in erster Linie auf Jugendliche und Erwachsene zugeschnitten ist, sind die Lehrer aufgrund der bestehenden Schulstruktur überfordert, sobald intensive und spezialisierte Förderung gefragt ist“, so Zimmermann.

Das Konzept sah vor, Kindern im Alter von vier bis 18 Jahren ohne Druck an Möglichkeiten kreativer und künstlerischer Gestaltung heranzuführen: Förderung der Neigung statt Förderung von Leistung. Das Angebot ist vielfältig. Viele Formen der Malerei, Modellieren, Fotografie oder Musik und Theater können spielerisch erlernt werden. Zimmermann: „Viele Kinder entwickeln ihre Kreativität erst in den Kursen. Nach dem ersten Semester zeigt sich dann meistens, ob sie hier gut aufgehoben sind.“ Am ehesten läßt sich die Jugendkunstschule mit

den städtischen Musikschulen vergleichen. Sie füllt die Lücke zwischen schulischer Bildung und dem Bildungsangebot der VHS.

Im Herbst 1989 war es soweit. E. Förderverein war gegründet. Rame wurden gefunden, die VHS-Lektor Wolfgang Guth gerne zur Verfügung stellte. 90 Kinder nahmen in den erstmals angebotenen Kursen im Sommershof teil. Leiterin Zimmermann legte von Anfang an Wert darauf, daß die Kurse ineinander übergreifen und die Arbeiten regelmäßig der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Bei der jeweiligen Themenwahl sollte die Auseinandersetzung mit dem eigenen Stadteil und die kindlichen Lebenswelt immer ein wichtiges Kriterium darstellen.

Seither wuchs mit der Teilnehmerzahl — heute sind es 170 Kinder — „das Angebot“ — auch das Angebot. Etwa 2000 Künstler, die so die Möglichkeit erhalten, einen Teil ihres

Lebensunterhaltes zu verdienen, unterrichten in 20 Kursen. Hinzu kommen Aktionen wie das Kunstzelt am Rhein, bei dem sich im Sommer '92 jung und alt zum Basteln, Malen und Spielen trafen, oder der Kunsthummel entlang der Rodenkirchener Hauptstraße. Geschäftsleute stellten ihre Schaufenster als Ausstellungsfläche für die Arbeiten der Pänz zur Verfügung. All dies stellt nicht nur einen wichtigen Bestandteil der Kindererziehung dar, denn „die Kinder werden hier ernstgenommen, und dies führt zur Stabilisierung der Persönlichkeit“, so Zimmermann. Darüber hinaus bereichern die Aktivitäten der JKS den Stadteil und tragen zur Integration der Kinder in der Öffentlichkeit bei.

■ Verwaltungsaufgaben nehmen stark zu

Die Finanzierung der bestehenden Arbeit ist gesichert. Jedes Mitglied des Fördervereins, dessen 1. und 2. Vorsitzende zur Zeit Petra Bartscher und Erika Rötgen sind, zahlt 60 Mark pro Jahr. Für die Teilnahme an den Kursen muß pro Unterrichtsstunde eine Gebühr von 4 Mark entrichtet werden. Und hin und wieder erhält die JKS Fördergelder. Allerdings sind durch das wachsende Angebot Verwaltungsaufgaben auf die JKS zugekommen, die mit dem bisherigen Aufwand kaum zu bewältigen sind. Hierfür müßten Kräfte eingestellt werden. Ingeburg Zimmermann ist zur Zeit auf der Suche nach geeigneten An-



Kölnische Rundschau 25.3.93

Anfangs gingen sie sich noch aus dem Weg

In einem Foto-Kurs kommen sich bosnische und deutsche Kinder näher

Von Evelyn Binder

Rodenkirchen — Großes Rätselraten im Fotolabor der Jugend-Kunstschule Rodenkirchen — Welcher Film gehört jetzt welchem Hobby-Fotografen? Ein „Selbstportrait“ des „Künstlers“ signalisiert in der Regel am Ende eines jeden Negativfilms, wer welche Fotos „verbrochen“ hat. Doch was, wenn der Künstler vergessen hat, sein Gesicht an dieser Stelle verewigen zu lassen? „Irgendwie findet jeder seinen Film wieder. Wie, daß wissen meist nur die Künstler selbst“, schmunzelt Ingeburg Zimmermann von der Jugend-Kunstschule.

Jeden Donnerstag versammeln sich in den Räumen der VHS-Rodenkirchen sechs Kinder zwischen zehn und 13 Jahren und erlernen dort die Kunst des Fotografierens und Vergrößerns. Daran ist an sich nichts Ungewöhnliches — schließlich bietet die Einrichtung seit Jahren Kurse an, in denen Kinder und Jugendliche ihre künstlerischen Fähigkeiten entwickeln können. Ungewöhnlich ist an diesem Kurs dennoch etwas: Neben den vier Kölner Jugendlichen lernen hier auch zwei bosnische Flüchtlingskinder Fotografieren. Aufgerüttelt

durch die Ereignisse im ehemaligen Jugoslawien hatte sich Ingeburg Zimmermann Anfang des Jahres vorgenommen, selbst etwas für die bosnischen Flüchtlinge in Köln zu tun. Sie hörte von dem Projekt „Kölner helfen Flüchtlingen“, einer Initiative von „Kölner Stadt-Anzeiger“, „Express“ und WDR, und beschloß spontan: „Da helfen wir.“

Geld gesammelt

Bei einer Ausstellung von Seminararbeiten in der Jugend-Kunstschule sammelte sie knapp 140 Mark. Doch die, so erklärt sie, habe sie nicht einfach auf ein Spendenkonto überweisen wollen. „Ich wollte, daß das Geld schnell und unbürokratisch dorthin gelangt, wo es sinnvoll verwendet wird.“

Auf eigene Faust fuhr sie ins Containerdorf Bocklemünd, wo derzeit rund 100 Bosnier und Roma untergebracht sind, und schlug den Leitern des Dorfs vor, für einen Teil der Kinder an einem Nachmittag in der Woche einen kostenlosen Kurs zu veranstalten. Von den insgesamt zwölf Kindern, die altersmäßig dafür in Frage kamen, besuchen seit März diesen

Jahres drei bosnische Kinder regelmäßig den Fotokurs. Mehr, so vermutet sie, seien wegen der weiten Anfahrt nicht gekommen.

Von dem gesammelten Geld wurden nicht nur die Negativfilme und eine Kleinbildkamera, sondern auch ein Schiffsausflug in die Innenstadt finanziert, wo der 13jährige Adnan und der 10jährige Mirca aus dem bosnischen Städtchen Modrica gemeinsam mit den Kölner Kindern den Dom und die Altstadt besichtigen und fotografieren konnten. Im Labor der Jugend-Kunstschule lernten sie dann unter fachmännischer Anleitung, was es mit dem Entwickeln, Wässern, Fixieren und Vergrößern von Fotomaterial auf sich hat.

Anfangs, so berichtet Ingeburg Zimmermann, wären sich deutsche und bosnische Kinder noch aus dem Weg gegangen. „Wir konnten ja auch nicht erwarten, daß sich die Kinder von einem Tag zum andern miteinander anfreunden“. Mittlerweile verstehen sich die Kinder jedoch richtig gut, meint sie. Sprachprobleme werden mit Händen und Füßen gelöst, durch die gemeinsame Arbeit an den Geräten und die gemeinsamen Ausflüge seien sich die Kinder mittlerweile nähergekommen.





**Verewigen durften sich
die kleinen und
großen Besucher des
Hallenbads auf
der rotierenden
Malmaschine des
Künstlers Jürgen
Küpper** (Bild: Binder)



Aus dem Wasser an die Pinsel

Rodenkirchen — „Sieht aus, als hätte 'n Vampir 'reingebissen“, ulkt der achtjährige Dennis. Stolz betrachtet er sein Werk: Voller Kleckse und Tupfer ist die ehemals weiße Stoffbahn auf der Malmaschine des Kölner Künstlers Jürgen Küpper, nachdem der Schüler eine halbe Stunde am Werk war. „Tolle Sache, wo das hier im Schwimmbad sonst immer so sauber zugeht.“ Eine Woche lang stand die Malmaschine, eine fünf Meter hohe Konstruktion mit drei rotierenden zehn Meter langen Stoffbahnen, im Rodenkirchener Hallenbad an der Mainstraße — eine von der Jugendkunstschule Rodenkirchen organisierte und vom Sport- und Bäderamt unterstützte Aktion. Wer wollte, der konnte mal eben aus dem Wasser steigen und einfach 'drauf los

„Farbe und Bewegung — das ist mein Thema,“ erläutert der Künstler Jürgen Küpper, der bereits seit Jahren selbst mit einer solchen Malmaschine — allerdings einer etwas kleineren — arbeitet. „Ich wollte den Kindern mal das zeigen, was ich bereits seit langem für mich entdeckt habe: sich einmal — weg von festgefahrenen Maltechniken — auf etwas Neues einlassen. Das fördert die Spontaneität.“ Ohnehin sei es ja eine absurde Sache, in einer Zeit, in der Bewegung wichtig ist, Dinge zu fertigen, die stehen.

Das was die Kinder nun in einer Woche produziert haben, soll auch weiterhin den Rodenkirchenern erhalten bleiben: Die Stoffbahnen sollen im Hallenbad bleiben, die Malmaschine nimmt der Künstler wieder mit — für ähnliche Aktionen in anderen Städten.

(eve)

Hier können sie erproben, was zuhause unmöglich wäre

*Das „Multi Media Atelier“ hat sich schon einen Namen gemacht
Junge Nachwuchskünstler stellen ihre Werke aus*

Von Evelyn Binder

Rodenkirchen — Seine Pforten hat das „Multi Media Atelier“ der Jugend-Kunstschule und der Volkshochschule Rodenkirchen erst seit knapp zwei Monaten geöffnet. Zunächst nur als „Versuch“ konzipiert, hat sich die gemeinsame Veranstaltung von VHS und Jugend-Kunstschule im Stadtteil mittlerweile einen Namen gemacht. „Unser Ziel war es, einmal losgelöst vom engen Kurslernen ein offenes Arbeiten mit verschiedenen Materialien zu ermöglichen“, sagt Wolfgang Guth von der VHS. Mit dem Erfolg des Projekts ist er sichtlich zufrieden, obwohl sich nur knapp zehn, zudem recht junge „Nachwuchskünstler“ angemeldet hatten. Ihre ersten „Kunstwerke“ stellten die Künstlerinnen und Künstler, die jeden Freitag in den Räumen der VHS-Rodenkirchen gemeinsam werkeln und basteln, jetzt vor.

Als extrem experimentierfreudig erwies sich dabei allerdings nur einer der jungen Künstler: Er

wollte es ganz genau wissen und probierte deshalb alle Materialien und Zeichentechniken einmal aus. „Zu Hause hat man dazu einfach nicht die Möglichkeiten; bestimmte Ideen lassen sich oft gar nicht realisieren. Hier kann man Verschiedenes ausprobieren und außerdem wesentlich konzentrierter arbeiten“, sagt der 16jährige Tüll Meyer. Ihn habe vor allen Dingen der „Reiz am Neuen“ dazu veranlaßt, das Multi Media Atelier zu besuchen.

Hilfestellung

Ähnliche Beweggründe hatte auch die 14jährige Katrin Jost. Im Multi Media Atelier hat sie neben kleineren Kunstwerken auch eine „Stuhl-Skulptur“ gefertigt. Ein alter, ausgemusterter Küchenstuhl diente als Basis; nach und nach wurde das Küchenmöbel in seine Einzelteile zerlegt und völlig neu gestaltet. Die Anfangsschwierigkeiten mit Schlagbohrmaschine und Säge waren schnell überwunden, zumal die 14jährige, die die Liebfrauenschule besucht, bei der

Verwirklichung ihrer Ideen auf die Unterstützung der Kursleiterinnen zählen konnte. „Meine Mutter hätte Zustände gekriegt, wenn ich das zu Hause gemacht hätte. Hier stehen einem Fachkräfte zur Seite, die helfen, eigene Ideen zu verwirklichen.“

Genau darauf zielt das Multi Media Atelier auch ab, sagt Ingeburg Zimmermann von der Jugend-Kunstschule Rodenkirchen. „Uns ist es wichtig, daß die Schüler hier experimentieren können. Viele haben schon etwas ganz Bestimmtes im Kopf und suchen nur einen Ansprechpartner, der ihnen bei der Umsetzung hilft. Wir machen den Kindern Mut, ihre Ideen in die Tat umzusetzen.“

Das Offene Multi Media Atelier soll nun ein fester Bestandteil des Programms der Jugend-Kunstschule und der VHS Rodenkirchen werden. Auch im kommenden Semester wird der Kurs wieder angeboten. Dann, so hofft Ingeburg Zimmermann, trauen sich auch „ältere Semester“, gemeinsam mit den jüngeren Leuten zu basteln und zu werkeln.

Künstlerische Gehversuche im Film festgehalten

Die Arbeit in der Jugend-Kunstschule beobachtet

Rodenkirchen — Daß ihre Arbeit in Kursen und Ateliers durchaus filmreif ist, wußten die Schülerinnen und Schüler der Jugend-Kunstschule Rodenkirchen ja eigentlich schon lange. Nun konnten sie es aber auch mal den anderen zeigen: Zu einem filmischen Streifzug durch das Jugend-Kunstschuljahr '93 luden Schüler und Mitarbeiter der Jugend-Kunstschule Rodenkirchen in die Stadtbücherei Schillingsrotter Straße.

Knapp ein Jahr lang hatte der Hobby-Filmer Michael Müller die kleinen und großen Besucher der Jugend-Kunstschulkurse bei ihren ersten künstlerischen Gehversuchen begleitet. Das Ergebnis ist ein 20minütiger Film über „Verrückte Stühle“, Tanz- und Theatergruppen, sowie unzählige Bastel- und Malkurse der Jugend-Kunstschule Rodenkirchen.

„Wir haben bei den Dreharbeiten ganz bewußt auf Gags und Späßchen verzichtet, weil wir den Kindern zeigen wollten, daß wir sie bei ihrer Arbeit ernst nehmen“,

erläutert Ingeburg Zimmermann von der Jugend-Kunstschule ihr Anliegen. „Die Idee dazu ist im Frühjahr vergangenen Jahres entstanden. Wir hatten uns überlegt, mal was anderes als eine der üblichen Ausstellungen zu machen.“ Das ganze Projekt sei zwar arbeitsintensiver gewesen, als man ursprünglich angenommen hätte, die Arbeit habe sich aber gelohnt.

Das meinte auch Kulturdezernent Peter Nestler, der eigens zu der Filmvorführung nach Rodenkirchen gekommen war. „Ich finde es einfach toll, daß die Schule einen Film über sich selbst dreht. Es ist wichtig, daß die Kinder und Jugendlichen schon früh mit Kunst in Berührung kommen.“ Geplant ist, den Film in der Vorweihnachtszeit in den Schaufenstern Rodenkirchener Geschäfte zu zeigen. Eine Fortsetzung ist schon geplant: „Der Film soll jedes Jahr um ein Stück verlängert werden“, so Ingeburg Zimmermann. (eve)





KStA 22.6.1995

Auch eine kleine Hexe war in die Kinderklinik an der Amsterdamerstraße gekommen, um die jungen Patienten aufzuheitern.

(Bild: Binder)

Ein Seelenvogel lebt in jedem Menschen

Theatergruppe der Kunstschule spielte in Kinderklinik

Von Evelyn Binder

Riehl — Wenn er Schreie hört, oder Schimpfwörter, wird er ganz traurig, der Seelenvogel: Dann duckt er sich, wird ganz klein, rollt sich zusammen. Doch wiederfährt demjenigen, in dessen Körper der Seelenvogel lebt, etwas Schönes, dann springt er freudig herum, singt, ist fröhlich. Dann ist alles wieder gut, ist die Welt für ihn in Ordnung.

Die Geschichte vom Seelenvogel, der „im Körper eines jeden Menschen lebt“, erzählten Jungen und Mädchen aus der Theatergruppe der Rodenkirchener Jugend-Kunstschule jungen Patientinnen und Patienten des Kinderkrankenhauses an der Amsterdamer Straße. Zum Semesterausgang wollten sie den gleichaltrigen Kranken mit einer ganz besonderen Aufführung Freude bereiten: Sie zeigten musikalisch und tänzerisch, was sie im vergangenen Semester gelernt haben. Während die „Rasselbande“ die Geschichte der kleinen Hexe erzählte, bewegte sich die Gruppe „Kreativer Tanz“ mit selbstbemalten Seidentüchern zu orientalischen Klängen.

„Die Kinder waren von Anfang an begeistert von der Idee, den Kranken hier eine Freude zu bereiten“, berichtete Ingeburg Zimmermann, die künstlerische Leiterin der Jugend-Kunstschule Rodenkirchen. „Für die Kinder ist das aber natürlich auch mal ein ganz anderes Erfolgserlebnis, einmal vor Kindern ihres Alters ihr Können zu beweisen, nicht nur vor den eigenen Verwandten“, meinte Zimmermann.

Uwe Knoop, leitender Oberarzt der Pädiatrischen Klinik des Kinderkrankenhauses, begrüßte die jungen Besucher aus dem Kölner Süden herzlich: „Ich finde es besonders schön, daß hier einmal Kinder anderen Kindern, denen es im Moment nicht so gut geht, eine schöne Abwechslung bereiten.“

Donnernder Applaus

Die kleinen Patienten belohnten die Aufführung mit einem donnernden Applaus. Nachher durften sie sich gemeinsam mit den Darstellern auf einer großen Tafel mit einer kleinen Zeichnung verewigen. Die Tafel soll als Erinnerung an diese Aufführung im Foyer des Krankenhaus aufgehängt werden.